

Heiligen, Franz, Benedict, Moritz und Hubert, mit den Zeichen L. K. 1509. Churfürst Friedrich der Weise liess es (!) 1509 für die Kapelle zum heiligen Kreuz fertigen, es wurde aber 1519 hierher gesetzt (Koehler II, 209, 223).“ Also Heller hat beide Angaben von Koehler zu einer vereinigt, und Lindau wiederholt diese Notiz S. 79 mit den Worten: „.. Vornehmlich das Altarbild in der Klosterkirche zu Torgau, die Heiligen Franziskus, Benedict, Moritz und Hubert darstellend mit dem Zeichen der Schlange (!) und der Jahreszahl 1509. Kurfürst Friedrich schmückte mit diesem Gemälde die Torgauer Kapelle zum heiligen Kreuz, die er 1493 zu bauen begonnen und wozu er zwei Tage vor seinem Aufbruch zum heiligen Grabe (17. März) den Grundstein gelegt hatte. Da aber diese Kapelle gleich nach der Reformation wieder einging, so kam dieses Bild (1519) in die sogenannte Klosterkirche (Koehler II, 209, 233).“ Dass Lindau diese Notiz kritiklos aus Heller entnommen hat, geht auch daraus hervor, dass er den Druckfehler Hellers: Koehler p. 209 statt 219 wiederholt, dem er noch einen weiteren Druckfehler hinzufügt: 233 statt 223.

Die beiden Bilder von Lukas Cranach dem Älteren, die Torgau in der That besitzt, werden in keiner Biographie erwähnt. Es sind dies ein Altarblatt „die vierzehn Nothhelfer“ in der Sakristei der Stadtkirche, welches zu einem Altar gehörte, den Kurfürst Friedrich III. und dessen Bruder Herzog Johann, beim Ableben der Gemahlin des letzteren, Sophia von Mecklenburg, 1505 zu Ehren der heiligen Anna und der vierzehn Nothhelfer stifteten, und eine „Himmelfahrt Christi,“ ein Devotionsbild aus einer der früher zahlreichen Kirchen und Kapellen Torgaus stammend, neuerdings als Geschenk des Malers A. Conrad zu Berlin in die „städtische Sammlung sächsischer Alterthümer“ übergegangen.

Wenn Lindau ferner S. 365 in der Anmerkung berichtet, dass Katharina von Bora 1552 in Halle gestorben sei, so ist dies dahin zu berichtigen, dass der Tod von Luthers Gattin in Torgau, wo sie auch begraben liegt, erfolgt ist.

Es ist schliesslich noch nachzutragen, dass sich das bei Lindau S. 326 erwähnte Jagdbild von Lukas Cranach im Schlosse Moritzburg bei Dresden auch in der kgl. Gemäldegallerie zu Madrid befindet und zwar nebst einem Pendant von gleicher Grösse. Jedes der beiden Bilder